

Aus Prinzip anonym

Das Peer education Project am Galilei

Von yourzz.fm-Reporter Stefan Möller

HAMM ■ Das peer education project, kurz p.e.p., ist ein Sucht- und Drogenpräventionsprojekt, bei dem zwei Hammer Schulen und die Jugendsuchtberatung Hamm kooperieren. Sowohl am Elisabeth-Lüders-Berufskolleg als auch am Galilei-Gymnasium, werden so genannte Peers ausgebildet. Das sind Schüler, die durch die Jugendsuchtberatung ausgebildet worden sind, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln zu vermitteln.

Kerstin Häcker, Sozialpädagogin der Jugendsuchtberatung, erklärt, was Peers auszeichnet: „Peers lernen in ihrer Ausbildung, ab wann ein Jugendlicher zu viel Alkohol konsumiert und er sich Hilfe zu seiner Sucht holen sollte.“ Die Expertin unterscheidet zwei Arten der Prävention. Die Primär-Prävention wird bei Jugendlichen angewendet, die noch keinen Kontakt zu Alkohol oder anderen Suchtmitteln hatten. Die Sekundär-Prävention richtet sich an ältere Jugendliche, die schon Erfahrung mit Drogen gemacht haben, also beispielsweise schon gekifft oder Alkohol getrunken haben.

Häcker erklärt, dass Betroffene mit Hilfe der Peers den Kontakt zur Jugendsuchtberatung suchen sollen, damit bei ernstesten Fällen sofort eine professionelle Betreuung stattfinden kann. Sie verspricht: „Oberstes Gebot ist die Anonymität derjenigen, die sich an einen Peer gewandt haben. Auch in den Peer-Treffen werden Identitäten betreuer Personen nicht aufgedeckt.“ Bei diesen Zusammenkünften werde lediglich das Verhalten eines Peers in der Gruppe diskutiert und eventuell noch verbessert.

Anika Kliegel ist Sozialarbeiterin am Galilei-Gymnasium und weiß um die Vorzüge von gleichaltrigen Ansprechpartnern. „Wichtig bei der Arbeit der Peers ist, dass sie sich nicht nur auf die Person einlassen können, sondern bei der Hilfe auch soziale Hintergründe und das Umfeld der Person betrachten“, sagt sie.

Noch vor den Osterferien wollen die Peers, die zurzeit am Galilei-Gymnasium ausgebildet werden, mit interaktiven Aktionen Präsenz zeigen und als Ansprechpartner für suchtgefährdete Jugendliche zur Verfügung stehen.

Wer Hilfe sucht, bekommt sie vorher natürlich bei Anika Kliegel, den bereits ausgebildeten Peers oder direkt bei der Jugendsuchtberatung, Telefon 3 07 50 20.



Sozialarbeiterin Anika Kliegel (links) und Kerstin Häcker von der Jugendsuchtberatung. ■ Foto: Möller



Laura Großmann (von links), Corinna Bauer und Thorsten Paul wollen Schüler über Alkohol, Nikotin und Cannabis aufklären. ■ Foto: Szkuclarek

Gleichgesinnte finden

Schüler stehen füreinander ein und werden kompetente Ratgeber Kooperation zwischen Jugendsuchtberatung und dem Elisabeth-Lüders-Kolleg

Von Jessica Gohlke

HAMM ■ „Mein Lehrer wäre wahrscheinlich der letzte gewesen mit dem ich geredet hätte“, erinnert sich Lehrer Thorsten Paul, Sucht- und Drogenbeauftragter am Elisabeth-Lüders-Berufskolleg, an seine Jugend. Seit zwei Jahren begleitet er nun das „peer education project“ (p.e.p.) an der Schule am Ebertpark.

P.e.p. ist ein Projekt zur Früherkennung und Intervention für potentielle Suchtgefährdete, das Thorsten Paul in Kooperation mit Annette Riedesel der Jugendsuchtberatung (Arbeitskreis für Jugendhilfe) in dem Berufskolleg etablierte.

Die beiden neunzehnjährigen Schülerinnen Laura

Großmann und Corinna Bauer sind gewissermaßen Gründungsmitglieder der Peers. Seit zwei Jahren sind sie nun Ansprechpartner für eventuell suchtgefährdete Mitschüler und stehen ihnen bei Fragen zu Konsum oder Substanzen wie Alkohol, Nikotin und Cannabis beratend zur Seite.

Um sich weiterzubilden, Ideen für Projekte zu finden oder sich auszutauschen trifft sich die elfköpfige Gruppe einmal pro Woche. „Wir haben zum Beispiel schon einen Kuchenverkauf organisiert, um die Leute aufmerksam zu machen“, erklärt Laura Großmann. Zum Kuchen habe es dann eine Kotztüte mit Flyern und Informationsmaterialien gegeben.

Als sie zum ersten Mal von dem Projekt erfuhren, wurden die beiden Schülerinnen neugierig. „Herr Paul hatte es uns erzählt und es klang sehr interessant“, erzählt Laura Großmann. Außerdem sei der Kontakt zu Gleichaltrigen ausschlaggebend für ihre Entscheidung, ergänzt Corinna Bauer.

Die Ausbildung begann mit einem Wochenende in Tecklenburg. Hier wurden die Schüler mit Themen wie Substanzen, Hilfesysteme für Jugendliche, Konsum und Genuss vertraut gemacht. „Wir haben auch gelernt, wie man gezielt Gespräche führt“, resümiert Corinna Bauer. Natürlich seien sich beide ihrer Verantwortung bewusst, die auch nach Schulschluss kei-

ner Pause oblige, sind sich beide Schülerinnen einig. Auch privat engagieren sie sich gern, so fungierten sie zuletzt beim Rosenmontagszug in der Innenstadt, verteilten Informationsmaterial und erinnerten die Feiernden durch ihre Präsenz an den verantwortungsvollen Umgang mit psychoaktiven Substanzen.

Lehrer Thorsten Paul freut sich über die Resonanz. Seitdem es die „Peers“ gebe, werde auch sein Beratungsgesamt als Drogenbeauftragter verstärkt in Anspruch genommen, erklärt Paul. So bilanziert er erfreut: „Ich bin total stolz auf meine Schüler.“ Die seien dabei gewachsen, stellt der Sucht- und Drogenbeauftragte abschließend fest.

„Es gibt keinen risikofreien Konsum“

Fahrschüler sollen über die Gefahren vom Rausch am Steuer aufgeklärt werden Junge Fahranfänger lassen sich als „Peers“ ausbilden

HAMM ■ Alkohol am Steuer? – das „Peer“-Projekt soll aus Hammer Fahrschülern verantwortungsbewusste Fahrer machen. „Nach einer Nacht in der Disko lasse ich das Auto lieber stehen und suche mir eine andere Alternative“, sagt Fahranfängerin Jiljana Neumann und zeigt sich pflichtbewusst. Doch diese Einstellung ist vielen Jugendlichen leider fremd.

Autounfälle, die durch Drogen- und Alkoholkonsum junger Fahrer verursacht werden, sind keine Seltenheit. Nach einer Verkehrsunfallstatistik der Länder verursachen 18 bis 24-Jährige fast ein Fünftel der schweren Unfälle; an jedem vierten Alkoholfahrunfall sind junge Fahrer beteiligt. Dagegen will nun die Koordinationsstelle „Sucht“ beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe etwas unternehmen. Beim „Peer-Projekt“ an Fahrschulen klären Fahranfänger im Alter von 18 bis 25 Jahren junge Führerscheinanwärter über die Folgen von Alkoholmissbrauch und Rausch während des Fahrens auf. Das Projekt soll Fahranfänger dazu aufrufen, ein Bewusstsein für eigenverantwortlichen Umgang mit



Junge Fahranfänger sollen Fahrschüler über die Gefahren von Alkohol und Drogen am Steuer aufklären. ■ Foto: Zimmermann

Drogen und Alkohol zu entwickeln. Das Konzept, das bereits in Dortmund und Gelsenkirchen erfolgreich war, wird nun auch in Hamm eingeführt. „Wir gehen davon aus, dass sich das Projekt hier gut installieren wird. Die Erfahrung zeigt, dass das Projekt positiv aufgenommen wurde“, äußert sich Klaus Petersen vom Jugendamt der Stadt Hamm zuversichtlich. Zehn Jugendliche wurden bereits im Jugendcafé in Werries zu so genannten „Peers“ ausgebildet.

Diese sollen mit Fahrschulen kooperieren und die Fahrschüler über die Gefahren vom Rausch am Steuer infor-

mieren. „Man kann den Anderen die Sache besser beibringen, wenn man so etwas schon einmal mitbekommen hat“, berichtet Anna-Lina Nolte, „Peer“-Anwärterin und Fahranfängerin. „Außerdem ist es von Vorteil, dass wir selbst nicht viel älter sind als viele Fahrschüler. Die meisten wollen eine Abgrenzung von den Eltern, und wenn diese dann etwas erzählen, hört man nicht zu. Mein Fahrlehrer hat damals auch das Thema Drogenkonsum angesprochen, aber ich habe nicht richtig aufgepasst“, gibt Anna-Lina zu. Für das Projekt begeistert wurde sie von Frank Schulte-

Derne von der Fachstelle für Jugendsuchtberatung in Hamm, der den „Peers“ Informationen zu Sucht und Drogenkonsum übermittelt. „Es gibt keinen risikofreien Konsum, auch wenn nicht jeder Konsum gleich in Sucht enden muss“, sagt Schulte-Derne.

Interessierte Fahrschulen, die das Projekt unterstützen wollen, wie zum Beispiel die Fahrschule Kieserling, können sich an die Fachstelle für Suchtvorbeugung wenden. ■ pio

Allgemeine Informationen finden sich im Internet unter www.peer-projekt.de

Ansprechpartner auf Augenhöhe

THEMA DES TAGES

Jung und engagiert: Peers, Paten und Co.

Freiwilliges Engagement trägt dazu bei, dass viele Bereiche des sozialen Lebens funktionieren. Die Schule macht da keine Ausnahme. Dort übernehmen Peers, Paten und Streitschlichter Verantwortung. Habt auch ihr einen solchen Job? Was haltet ihr von solchen Helfern? Sagt es uns heute ab 15 Uhr im Webradio von yourzz.fm. Ruft an (0800/1515105) oder schreibt uns eine E-Mail an info@yourzz.fm!

++ factzz ++

■ **Paten** gibt es oft an weiterführenden Schulen. Ältere Schüler übernehmen eine Partenschaft für jüngere, um ihnen den Start an der Schule zu erleichtern und sie schneller in das Schulleben zu integrieren. Die Paten stehen den Neulingen bei alltäglichen Schwierigkeiten zur Seite.

++ factzz ++

■ **Streitschlichter** vermitteln als Unparteiische zwischen Streithähnen. Ziel der Schlichter ist es meist nicht, einen Schiedsspruch zu fällen oder die Schuldfrage zu klären, sondern ihren Mitschülern Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten.



Mehr zum Thema von 15 bis 20 Uhr auf www.yourzz.fm

++ factzz ++

■ **Peers** sind Schüler, die eine Ausbildung zum Thema Sucht und Suchtvorbeugung erhalten. Anschließend geben sie ihre Erfahrungen und ihr Wissen an Klassenkameraden und andere Gleichaltrige weiter. Sie werben zum Beispiel für einen verantwortungsvollen Alkoholkonsum. Peer Education heißt soviel wie „Ansprache auf Augenhöhe“.



Streitschlichter helfen Schülern nach Auseinandersetzungen auf dem Schulhof, eine Lösung zu finden. ■ Foto: WA

GREETZZ

Sandra Pischke

Als Überraschung an Kim und Vany zur Erinnerung an unsere Vofi. Grüße auch an die anderen Mädels und ganz besonders an Marcel!



Melanie Ziemer, Agnetha Grote & Babette Opalla

Wir grüßen den Reiterhof Kreickmann und alle, die dazu gehören, weil wir einfach der beste Zamperhof von Welt sind.



Lisa Naumann & Larissa Gommlich

Wir grüßen Melanie, Nils, Luisa, Christina, Leo, Toni und Lisa. Sie sind einfach geil und immer für einen da. Wir lieben euch!



Melanie Neumann & Franziska Weinert

Wir grüßen die allerbesten Hippies, die es gibt! Einen ganz besonderen Gruß an die tollste Kira der Welt. Dicken Kuss und fettes High Five.



Greetzz: Wollt ihr auch jemanden grüßen? Schickt uns euren Gruß und euer Foto an zeitung@yourzz.fm!

ENDLICH NUR DEINE MUSIK
klick dich rein! WWW.YOURZZ.FM